

Nigerianisches Netzwerk zu den Abacha-Geldern

An einer zweitägigen Konferenz in Abuja, Nigeria, haben sich Ende Oktober VertreterInnen von rund 40 Nichtregierungsorganisationen getroffen, um die Rückführung der Abacha-Gelder zu diskutieren. Das Netzwerk der nigerianischen NGOs fordert Transparenz und Mitsprache bei der Verwendung der zurückgeführten Gelder.

Lis Füglistner

Für die Aktion Finanzplatz Schweiz habe ich zusammen mit zwei anderen Mitgliedern der Schweizer NGO-Koalition für eine faire und transparente Rückgabe der Abacha-Gelder an der Konferenz in Abuja teilgenommen. Die Organisatoren, das African Network for Economic and Environmental Justice (ANEEJ), bat die Koalition, über den Stand des Rückgabeverfahrens der in der Schweiz blockierten Gelder zu informieren. Wir nutzten die Gelegenheit zum Informationsaustausch, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu intensivieren. Mit unserer Teilnahme bekundeten wir Solidarität mit den nigerianischen NGOs und deren Bemühungen, die gestohlenen, ins Ausland geschafften Vermögenswerte zurückzuerhalten sowie deren Forderung, dass das Geld in Projekte fliessen soll, die tatsächlich der mittellosen nigerianischen Bevölkerung zu Gute kommen.

Die TeilnehmerInnen der Konferenz, NGOs aus den Bereichen Umwelt, Menschenrechte, Bildung, Gesundheit, Frauenförderung und Regierungsführung aus allen geopolitischen Regionen des Landes, waren sich einig, dass Korruption im gegenwärtigen Nigeria auf allen Stufen des politischen und wirtschaftlichen Lebens eines der grössten Probleme darstellt. Dieses kann nur durch eine breite Partizipation und Kontrolle von zivilgesellschaftlichen Organisationen über die staatlichen Einnahmen und Ausgaben sowie über eine strikte Handhabung der Budgetführung bewältigt werden. An der Konferenz wurde deshalb das Nigerian Civil Society Network on Stolen Assets (Netzwerk der nigerianischen Zivilgesellschaft zu gestohlenem Vermögen) gegründet. Ziel dieses überregional organisierten Netzwerks ist es, die Mitwirkung der Zivilgesellschaft und Basisorganisationen bei der Verwendung der zurückgegebenen Abacha-Gelder zu fördern. Das Netzwerk will aber auch über die Abacha-Gelder hinaus aktiv sein und die von den korrupten Machthabern auf internationale Finanzplätze geschafften illegalen Guthaben nach Nigeria zurückführen.

In einer Pressemitteilung des Netzwerks wurde die nigerianische Regierung aufgefordert, die künftig nach Nigeria zurücktransferierten Korruptionsgelder transparent entsprechend vorgängig klar definierten Projekten zu Gunsten der nigerianischen Bevölkerung einzusetzen. Bezüglich der für die nächsten Monate in Aussicht gestellten Rückgabe der Abacha-Gelder aus der Schweiz appellierte das nigerianische Netzwerk zudem an die

Schweizer Regierung, ihre politischen Möglichkeiten voll auszuschöpfen, um die tatsächliche Umsetzung der Projekte, das Monitoring und die Evaluation sicherzustellen.

Die Schweizer NGO-Koalition verfügt jetzt mit dem neuen Netzwerk über einen starken nigerianischen Partner. Wir sind überzeugt, dass ein breites Netz von Nichtregierungs- und Basisorganisationen über Nigeria hinaus den nötigen Druck aufbauen kann, um die Abacha-Gelder aus der Schweiz und aus anderen Finanzplätzen nach Nigeria zurückzuholen und sicherzustellen, dass deren Verwendung von einem unabhängigen Gremium kontrolliert wird. Ein Wandel in den Bereichen Transparenz und demokratische Partizipation würde das Ansehen Nigerias in den westlichen Ländern bedeutend verbessern. Bis heute ist die Schweiz bei der Rückgabe der Abacha-Gelder im Vergleich mit anderen Ländern am weitesten fortgeschritten. Ein mutiger Vorstoss für ein transparentes Verfahren bezüglich der Verwendung der Gelder würde internationale Beachtung finden und könnte dem Ansehen der Schweizer Finanzplatzpolitik nur gut tun.